

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 32

Artikel: Jedem seine Sommerfreude
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-647328>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A black and white line drawing of a young girl standing and looking up at a large, stylized sun. The girl is wearing a light-colored, short-sleeved dress with a full skirt and dark, patterned leggings with bows at the ankles. Her hair is styled in a bun. The sun is a large circle with several straight lines radiating from it. The drawing is simple and sketchy, with some areas filled in with cross-hatching.

Der Sommer verjüngt. Seht doch einmal hin, wenn sich die Leute im Bade tummeln. Man kann gross und klein kaum mehr unterscheiden. Sie werden alle wie die Kinder. Und das gleiche geschieht, wenn sich ein paar Leutchen zum Wandern aufmachen. Auf goldiger Höhe, in frischer Bergluft lösen sich alle Zungen, die steifsten und ungemütlichsten Leute werden freundlich und froh und beginnen zu plaudern, wenn nicht gar zu singen und erst, wenn sie sich wieder eine Weile im Tal unter Ihresgleichen bewegen, verwandeln sie

Freilich, manchmal haben wir es nötig, an die Sonne zu gehen und einmal ganz mit

Auch für dich ist gesorgt, auch dein ist diese Welt. Und es wird uns leichter und froh ums Herz, und das Gemüt bekommt wieder einmal Nahrung. Und langt es immer noch nicht, können wir immer noch nicht froh werden, so singen wir doch ein Liedchen vor uns hin, eines aus der schönen Jugendzeit, eines, das vielleicht die Mutter mit uns sang und schaffen wir so wieder ein bisschen Heimatluft. Nach dieser gelüftet es doch jeden Menschen, und er trachtet unbewusst, es wieder einmal so zu haben und zu halten, wie es daheim war. Geht hinaus in den Sommertag und versucht es auf diese Weise: Es geht bestimmt, und was Ihr heimbringt, ist ein frohes Herz und leichtere Gedanken. I.



VON PAUL MORAND

Deutsch von H. und L. Schmidt-Eltrich

ren in sein Gebiet
mir alles: er lebte mit einer
frau zusammen.

Die Geister der schmerzreichen
Welt, an die die Eingeborenen glau-
ben, hatten sie sich während der
Nacht in seinen offenen Mund ge-
hen lassen, um seinen Willen zu
fressen? Die Frau — ich habe
kennengelernt — hatte wunderbare
ausdrucksvolle Augen. Ihre Gestalt
ihr Gang, wie sie in der Hütte ein-
herschritt, waren durchdrungen
der Majestät einer Gattin, die
ganze Bewusstsein ihrer Macht
Kaum je liess sie uns allein,
abends nicht, wenn wir uns